

Bildungsdiskussion

Qualitätskriterien für das Lernen auf dem Bauernhof

Viele Kinder und Jugendliche haben keinen Bezug mehr zum Ursprung ihrer Nahrungsmittel. Ihre Bilder von Landwirtschaft und ländlichem Raum sind überwiegend durch die Medien geprägt und nicht mit eigenen Erlebnissen oder Erkenntnissen verbunden. Lernen auf dem Bauernhof ist eine Chance, der zunehmenden Entfremdung vieler Menschen von der Urproduktion ihrer Lebensmittel entgegenzuwirken.

Der Lernort Bauernhof will aber nicht die Verlagerung des Schulunterrichts auf den Bauernhof sein, sondern er bietet vielmehr einmalige Lern-, Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten, die immer mehr Kindern und Jugendlichen eröffnet werden sollten.

Bundesweiter Dachverband BAGLoB

Diese Kernforderung formulierte die Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB) auf ihrer Bundestagung Anfang Februar dieses Jahres, die in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend durchgeführt wurde. Exkursionen zu innovativen Projekten auf Höfen sowie zahlreiche Workshops, die handlungsorientierte Methoden des Lehrens und Lernens auf Bauernhöfen vorstellten, prägten das Programm. Die Arbeitsgemeinschaft ist der Dachverband der Lern- und Schulbauernhofbewegung in Deutschland. In ihr sind sowohl konventionelle wie ökologische Betriebe zusammengeschlossen. Wichtigstes Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen auf Bauernhöfen Einblick in landwirtschaftliche, ökologische und soziale Zusammenhänge zu ermöglichen.

Lernen auf dem Bauernhof als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernen auf dem Bauernhof fördert Gestaltungskompetenzen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung - dies betonten die anwesenden Vertreter aus Landwirtschafts- und Kultusministerien auf der Tagung. Wenn die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientiert werden soll, dann kann auf einen solchen Lernort nicht verzichtet werden. Im Lernfeld Landwirtschaft können sowohl Antworten auf grundlegende Fragen des Mensch-Natur-Verhältnisses gefunden als auch ökonomische, ökologische und globale Zusammenhänge praktisch demonstriert und erfahrbar gestaltet werden. Damit erfüllt der Lernort Bauernhof die Anforderungen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, indem er den Menschen die Chance bietet, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erwerben, die für eine lebenswerte Zukunft erforderlich sind.

Nachfrage übersteigt Angebot

Die empirische Forschung zeigt, dass die Stärke des Lernortes Bauernhof in der großen Vielfalt seiner Angebote liegt. Die Bandbreite reicht dabei von zweistündigen Hofführungen auf Vollerwerbsbetrieben bis zu zweiwöchigen Aufenthalten auf Höfen, die sich als pädagogische Einrichtungen verstehen. Da die Schul- und Lernbauernhöfe in Deutschland bereits auf Jahre ausgebucht sind, wurde auf der Bundesversammlung in Altenkirchen die Notwendigkeit betont, dass neue Betriebe gewonnen werden müssen und sie die nötigen Hilfe, finanzielle Unterstützung sowie Weiterqualifizierung erhalten. Die Bundestagung bot hierzu viele Impulse und konkrete Angebote. Erstmals stellten die drei Organisationen i.m.a (information.medien.agrar e.V.), CMA (Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH) und Aid (Informationsdienst Verbraucherschutz Ernährung Landwirtschaft e.V.) gemeinsam ihre entsprechenden Arbeitshilfen vor. Mit ihnen wurde eine bessere Absprache und Koordination bei der Erstellung von Materialien vereinbart.

Qualitätskriterien für die Bildungsarbeit

Um in die Fülle der Angebote zum Lernen auf dem Bauernhof mehr Transparenz zu bringen, stellte die Bundesarbeitsgemeinschaft auf der Tagung Qualitätskriterien vor. Sie betreffen das pädagogische

Konzept, die Ausbildung der MitarbeiterInnen, die aktive landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Betriebe, die Evaluation der Maßnahmen und natürlich auch die Sicherheit auf den Höfen. So wird z.B. von den Höfen eine schriftliche Ausarbeitung ihres pädagogischen Angebotes in einem betriebsinternen Qualitätshandbuch gefordert. Die Qualitätskriterien gelten sowohl für landwirtschaftliche Betriebe, die qualifizierte Hofführungen oder pädagogische Projekte anbieten als auch für solche, die Schulkassen, Kindergärten oder Jugendgruppen für mehrere Tage beherbergen und praktisch in der Landwirtschaft mitarbeiten lassen. Für die Gruppen, die auf dem Bauernhof lernen möchten, bieten die Kriterien eine Grundlage zur Auswahl des für sie geeigneten Angebotes.

Regionale und europäische Netzwerke

In Deutschland und in Europa entstehen immer mehr regionale Netzwerke, beispielsweise in Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Baden- Württemberg. Ihre Ziele sind Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrungsaustausch und finanzielle Absicherung der Projekte. In diesem Jahr nahmen auch Personen aus Italien an der Bundestagung teil. Dies zeigt, dass Lernen auf dem Bauernhof immer mehr zu einer europäischen Bewegung wird, die gemeinsame Ziele verfolgt und ein wichtiger Beitrag im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Dabei konnte sich die seit 1992 jährlich stattfindende Bundestagung "Lernort Bauernhof" in Altenkirchen als Treffpunkt der Lern- und Schulbauernhöfe und der interessierten Öffentlichkeit etablieren.

[Hans-Heiner Heuser, Jürgen Forkel-Schubert]

Kontakt:

Hans-Heiner Heuser,
Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen
Dieperzbergweg 13 17
57610 Altenkirchen
E-Mail: heuser@lja.de

Weitere Termine:

7.- 9. September 2007: Bundestreffen der Bauernhofkindergärten oder Kindergärten auf dem Bauernhof
1.- 3. Februar 2008: Bundestreffen zum Thema „Schule und Landwirtschaft als Partner“